

E: 22/06/09

70 → beifügen

Sitzungsprotokoll

HERIBURG

GYMNASIUM

COESFELD

Heriburg-Gymnasium · Postfach 48638 Coesfeld

Herrn
1. Beigeordneter
Thomas Backes
Stadt Coesfeld

48653 Coesfeld

22.06.2009

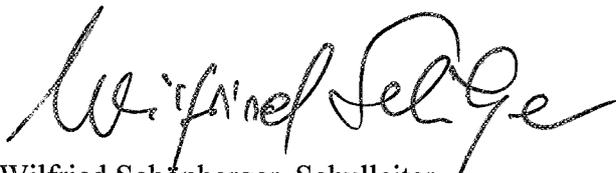
W. Sch. 22/06

Lö. z.V.

Sehr geehrter Herr Backes,

Anbei erhalten Sie wie am Freitag im Gespräch vereinbart die Stellungnahme der Schulleitung zur Lösung der Pavillonproblematik an der Schule.

Mit freundlichem Gruß


Wilfried Schönberger, Schulleiter

22.06.2009

Heriburg-Gymnasium · Postfach 48638 Coesfeld

Stellungnahme der Schulleitung des Heriburg – Gymnasiums zur Lösung der Pavillonproblematik an der Schule

In den letzten Tagen ist durch verschiedene Medien (AZ, Radio Kiepenkerl, WDR, Westmünsterland TV) und auch in der Schulöffentlichkeit (Schüler, Eltern) erneut das Thema der weiteren Nutzung der an der Schule seit den 80er Jahren aufgestellten und genutzten Pavillons aufgebracht worden. Ausgelöst wurde diese Diskussion durch eine E-mail der Schulleitung an den Schulträger (14.5.09), in der auf erhebliche Geruchsbelästigung in einem der Pavillons aufmerksam gemacht und eine Lösung dieser nicht neuen Problematik angemahnt wurde. Diese Mail hat zu Maßnahmen der Verwaltung (Untersuchung des Pavillonraumes und weitere Pavillonräume) geführt, von denen in der letzten Schulausschusssitzung berichtet wurde. Davon wurde wiederum in der AZ berichtet, was in Verbindung mit dem sog. Bildungsstreik zu einer Unterschriftenaktion der Schüler dieser Schule führte, bei der ca. 340 Schülerinnen und Schüler eine schnelle und umfassende Lösung des Problems, d.h. einen Ersatz der alten Pavillons durch neue, fordern. Ebenso hat die Schulpflegschaft in einem offenen Brief an Herrn Bürgermeister Öhmann deutlich eine solche Lösung des Problems eingefordert.

Zur Geschichte der Pavillons:

Die beiden Pavillonkomplexe wurden in den 80er Jahren (Pavillons rechts von der Seminarstraße aus gesehen) und 1985 (links von der Seminarstraße als gebrauchte Pavillons) aufgestellt. Nachdem auch schon in der Zeit meines Amtsvorgängers, Herrn Brumberg, der Ersatz der Pavillons gefordert und entsprechende Pläne (weit) vorangetrieben, aber nicht realisiert worden sind, gab es gleich zu Beginn meiner Tätigkeit am Heriburg – Gymnasium Gespräche mit der Verwaltung und eine umfassende Schulbegehung (März bzw. Mai 2005). In dem Bericht zu dieser Schulbegehung wird ausdrücklich darauf verwiesen, dass „eine grundsätzliche Prüfung dahingehend erfolgen“ soll, „wie lange die Pavillons noch genutzt werden sollen oder müssen.“ Darüber hinaus soll geprüft werden, inwieweit sich Investitionen überhaupt noch rechnen.

Im Februar 2009 fand, nachdem die Pavillons zwischendurch immer wieder für Klagen von Lehrern/innen und Schülern über schlechte Luft, schwankende Temperaturen (zu kalt, zu heiß etc.), fehlende Lüftungsmöglichkeiten geführt haben, ein Gespräch zwischen der Schulleitung und Herrn Dr. Robers statt, in dem Herr Rosen, mein Stellvertreter, und ich auf den schlechten Zustand der Pavillons hingewiesen und eine Lösung (im Sinne eines Ersatzes der alten Pavillons durch neue) angesprochen haben. Herr Dr. Robers zeigte Verständnis für die Ausführungen der Schulleitung und versprach eine Berücksichtigung der Thematik bei den Überlegungen der Verwaltung.

Als Reaktion auf meine Mail vom 14.5. fanden dann Untersuchungen an den Pavillons statt, die in dem rechts von der Seminarstraße gelegenen Pavillon Schimmelbefall ergaben. Diese Räume sind kurz nach dem 14.5. gesperrt worden.

Zusammengefasst: die Pavillons sind wegen ihres Alters und des Zustand nicht mehr tragbar. Sie müssen ersetzt werden.

Aktueller und prognostizierter Raumbedarf

Für das neue Schuljahr 2009/10 werden (im wesentlichen für den Oberstufenunterricht) die bisherigen Räume der Pavillons (9) benötigt, hinzu kommen drei weitere Räume (vorgesehen in der Montessori – Schule statt der bisher vier genutzten Räume in der ehemaligen Kindergeldkasse). Durch den Einbau der Mensa mit einem Speiseraum und den Umbau der Mädchentoilettenanlage gehen im Schulgebäude zwei Räume verloren (Oberstufenaufenthalts- und Arbeitsraum, Klassenraum). Durch die hohen Anmeldezahlen für das kommende Schuljahr (123) werden vier Eingangsklassen anstelle der sonst üblichen drei gebildet. Weiterhin fehlen am Heriburg – Gymnasium Räume, die im Rahmen der Übermittagsbetreuung bzw. durch den zunehmenden Nachmittagsunterricht benötigt werden (Silentium, Schülerarbeitsraum). Dieser gestiegene Bedarf wird ganz sicher bis zum Schuljahr 2013 bestehen, trotz der dann einsetzenden Verringerung der Schülerzahlen (wegen G 8) ist aber nicht damit zu rechnen, dass Unterrichtsraum in größerem Maße frei wird. Allgemein lässt sich sagen, dass die vielfachen pädagogischen Veränderungen gerade der letzten Jahre erheblich umfassendere Anforderungen an ein Schulgebäude als früher stellen, die eines, das in den 70er Jahren konzipiert und gebaut wurde, nicht erfüllen kann.

Zusammengefasst: eine schnelle und umfassende Lösung, die für einen längeren Zeitraum genutzt werden kann (muss), ist dringend erforderlich.

Alternativen:

Die ins Spiel gebrachte Überlegung, einen Teil des Unterrichts auszulagern (Martinschule in Brink) ist nicht realistisch. Es gibt am Gymnasium das Fachlehrerprinzip, so dass Schüler häufigen Lehrer- und Raumwechsel haben. Das gilt auch für die unteren Klassen 5 und 6 (Fachunterricht: Sport, Musik, Kunst, Biologie, Physik). Außerdem wäre es Schülern und Eltern, die sich u.a. auch deswegen für das Heriburg – Gymnasium entschieden haben, weil es inzwischen über hervorragende Fachräume in den Naturwissenschaften sowie eine schöne Cafeteria verfügt, nicht zu vermitteln, dass sie auf diese Vorteile verzichten müssten. Hinzu kämen Transportprobleme für die Schüler und Lehrer (verbunden mit Aufsichtsproblemen wegen der knappen Zeiten zwischen den einzelnen Stunden).

Die bisher in der ehemaligen Kindergeldkasse benutzten Räume sind ab dem nächsten Schuljahr dem Nepomucenum überlassen. Hier wäre bestenfalls die Nutzung eines Raumes (nach Absprache mit dem Nachbargymnasium) möglich. Das würde aber keine Entlastung bringen.

Zusammengefasst: Es gibt zum Ersatz der alten Pavillons durch neue keine zeitnah umzusetzende realistische Alternative.

Wir appellieren daher an Verwaltung und Rat der Stadt, sich schnell (Mitte August beginnt der Unterricht) für eine sich aus dieser Stellungnahme ergebende Lösung, nämlich den Ersatz aller bisherigen Pavillons durch neue) durchzuringen.

- Der Zustand der alten Pavillons ist so, dass sie aus unserer Sicht nicht mehr sanierbar sind.
- Der Raumbedarf der Schule ist kurz-, mittel- und sehr wahrscheinlich auch längerfristig vorhanden und muss auf dem Schulgelände abgedeckt werden.
- Die Attraktivität des Heriburg – Gymnasiums, die sich aus den Anmeldezahlen ablesen lässt, würde erheblich leiden, sollte keine befriedigende Lösung in der Frage der Pavillons gefunden werden. Die bisherigen (durchaus umfangreichen) Investitionen des Schulträgers wären dann wirkungslos.
- Die Bereitschaft von Schülern, Eltern und Lehrern, mit dem aus den 80er Jahren stammenden Provisorium weiterzuleben oder es durch ein neues ersetzt zu sehen, ist nicht vorhanden. Eine Teillösung wäre kaum zu vermitteln und würde ganz sicher auf Unverständnis und Protest stoßen.